

h. 96, II.

X 2002772

Ya
1213

Ausa . . . Juva!

Christliche

Blut-^z Zeichen

Und

Büß-^z Predigt /

Über die Worte Davids / Königs vor diesem in Israel /

PSALM. LI. v. 16.

Errette mich von den Blut-Schulden / Gott /
der Du mein Gott und Heyland bist / daß meine
Zunge Deine Gerechtigkeit rühme!

Zu

Grossen-Buch

Unter Coldiser Inspection, gehalten

Anno M. DC. LXXIX. Dominicâ ix. post Trin. nach Mittage /

als 14. Tage vorher / war der 3. August. und VII. Sont. nach Trin. in ei-

nem Hause des Orts / an einem gekochten rockenen Brey /

ein sonderlich Blut-Zeichen

sich ereignet hatte /

Der Posterität zum Andäncken / nach diesem publiciret /

und zum Druck ausgehändiget

von

M. THEODORO SCHALIZIO, L. p. t. P.

EEYBZG /

Gedruckt und verlegt bey Elias Siebigen / im Durchgange des Rathh. zuffin.

15



Dem
WohlEhrenBesten/ Hoch-Achtbahren und
Rechts-Wohlgelährten Herrn/
H E R R N

Christian Seyfriede/
Churf. Sächs. D. Z. zu Golditz Wohlverord-
netem Ampt-Manne/

Seinem Wohl-geneigten Gönner / vornehmen
Freunde und zuverlässlichen
Förderer/

Als lebendigem Zeigen aussen berührten und angeführten
Blut-Zeichens/

Dediciret diese wenige davon beschriebene Bogen Papier
mit herzlichem Wunsche

Alles ersprießlichen/ selbst-belieblichen Wohl-
ergehens/an Seel und Leib/ so wohl auf Sei-
ner/ als der Liebsten Seinigen und Angehö-
rigen Seiten / und daß Gott alles böse von
Ihm/und uns/in Gnaden abwenden/darge-
gen aber Ihn/und uns alle / mit gnädigen
Augen ansehen wolle/



Der AUTHOR.



Ordior IN JESU NOMINE,

quicquid ago!

*Habebatur
feliciter, SS:
Auxilio, An-
no, die, & lo-
co, praeota-
tis.*

Wor = Rede.

Worrede.

Das walt der Wunder-reiche
GOTT / der uns auff allerley Art und
Weise zur Bussereisset und locket / unter andern
auch durch Blut-Zeichen / seine grosse Langmuth
und Gütigkeit dadurch an den Tag und zu er-
kennen gebende / daß er nicht Lust habe an der ar-
men Sünder Tod / lasse sie auch nicht gerne ver-
derben / sondern wolle vielmehr / daß sie sich bekeh-
ren und leben / Ezech. xlii. 23. xxxiii. ii. II. Pet. III. 9.
hochgelobet und herzlich geliebet / für solche sei-
ne Langmuth und Gütigkeit / ist und in alle E-
wigkeit / Amen!

*Ezech. xlii,
23. xxxiii, ii.
II. Pet. III, 9.*

A ij An



Andächtige / Außerwählte / Heilige
und Geliebte Gottes-Kinder!

Wir mögen in dieser letzten Grund-suppe
der Welt / da es mit der Welt immer auff
die Steige gehet / und nichts gutes mehr zu
hoffen stehet / wohl gedanken an die Worte
der Christlichen Kirchen / welche sie uns
vorsinget und vorsingen lasset / zum öfftern
mahl / bey Ihren Versammlungen / wenn sie klaget und saget:

Es gschehn groß Wunder-Zeichen /

Noch schlag'n wir alls in Wind /

Die uns solten erweichen /

So gar sind wir verblindt /

Daß wir die Wahrheit kennen nicht /

Die uns ist Gottes Wort berichtet;

Daß wir uns daran fehrt'n /

Und Seiner Gnad begehrten /

Nicht so darwieder sperrten.

Denn / haben sich jemahls / weil die Welt gestanden / viel und
grosse Wunder zugetragen / darben man sich Göttliches
Zorns zu erinnern hat / so tragen sie sich gewislich isiger Zeit
zu / so / daß nicht wohl ein Jahr verstreichet / da man nicht un-
terschiedliche zu Gesichte kriegt / ja / hier und daher berichtet
wird / was Wunder-Dinge sich begeben / und bald an dieser /
bald an jener Creatur / sich haben blicken und spühren lassen.
Wer will die Jahre zehlen / die hiervon weitläufftig zeugen?
Wer will die Schrifften alle durchlesen / darinnen selbige be-
schrie-

Vid. Cantil.
Ach Gott!
thu dich er-
barmē / durch
Christum
deinen Soh-
ne.

schrieben werden? Summa/ wer will die Judicia alle fassen/die darüber gefället werden? Ach leider! Unser Gros-
sen-Buch erfähret nunmehr auch/das Gottes Wunder-
Gott bey uns ist/ (a) und seinen Zorn-Besen schon in die
Hand genommen hat / auf uns böse / unartige Kinder zuzu-
schlagen/ und uns der Sünden wegen gebührend abzustraf-
fen. Das Blut-Zeichen/ heute 14. Tage/ an einem gekoch-
ten rockenen Brey/ in eines bekanten Mannes. und Nach-
bars alhier (b) Hause vorgegangen/ schwebet uns noch al-
len vor den Augen/ und wird niemand/ verhoffentlich/ so frech
unter uns seyn/ hat ers anders erfahren/ wie ers denn erfah-
ren müssen/ und hat es selbst in Augenschein genommen/ daß
ers schon widerum aus den Gedancken/ Herzen und Sinne

Gedäncke

dran/ Gros-

sen-Buch.

(a)

Vorm-Jah-

re erfuhr die

Stadt Leip-

zig (gemeinē

Geschrey

nach) ein sol-

ches Wun-

der Zeichen.

Item/

W. iij. wird die Stadt
Weissenfels / da bey einem Manne / dessen Nahme Gregor Fischer / seines
Handwercks ein Fischer/ ein Weizen-Brod zu Blute worden/welcher auch
selbiger Zeit/ des Nachts einmahl/ bey seinem Sohne liegend/ zum Kammer-
Fenster aus / durch ein klein Männlein aufgeweckt / am Himmel ein blutig
Schwerdt und Ruthe gesehen. Item/bey Eilenburg/in einem Dorffe/Be-
liz genant/ kocht ein Weib Klösser/welche nachdem sie fertig/ theils ganz blu-
tig gewesen / theils groß und kleine Blut-Adern in sich gehabt. Im Stiff
Merseburg ist diese Zeit ein Kalb mit Menschen-Angesichte jung worden.
Zu Lausig/unterm Coldiker Gebieth und Amt/ wie wir gelegen/ wurden den
14. und 16. Julii/1678. in eines Fleischhauers Wohnung und Schrancke/ Brod
und gekochte Bocks-Caldaunen blutig befunden. Vid. M. Güttners davon
gehaltene und Edirte Predigt/ Conc. super Jer. II, 34. 35.

(b) Der Mann heisset George Pulster / ist ein Witber und Tagelöhner/
seiner Handthierung/ auff deren so genanten H. Gärten einem wohnend/hat
den Brey Frentags vorher selbst gekocht/un mit seinem Sohne davon gegessen.
Sonnenabends zu Mittage will er wieder davon essen / befindet ihn aber Blut
schwizen. Sontags früh war er über und über blutig/ und wenn man mit ei-
nem Finger das Blut wegwischte/drang flugs zusehens anders nach. Blieb
also bis an den 4. Tag/ da man den Topff mit samt dem Brey (gewöhnlich Ge-
stancks halber) vergraben muste.

6 Blut-Zeichen

wird gelassen und vergessen haben. Was Gott damit drohet und vorhat/ und wofür Er uns warnet/ ja/ was Er uns damit andeutet/ und so zu reden/ heimlich in ein Ohr saget/ ist leichtlich zu errathen/ Nämlich/ anzeigen will Er/ daß auch wir mit unter die Sünder-Rolle gehören/ daß wir auch seine H. Majestät vielfältig beleidiget und erzürnet/ und damit seine Straffe uns auff den Hals geladen haben/ mit einem Wort: Daß auch wir ein grosses Unglück/ wo nicht gänzlichlichen Ruin/ vor d Thür haben/ un wo wir uns nit schleunig bessern werden/ werden wirs sonder zweiffel bald erfahren.

2. Cor. XI, 1.

Gal. v. 12.

Deut. XXXII,

29.

Jon. III.

Psal. CIII, 10.

Exod. VII, 8

seqq.

D / wolte Gott! und aber wolte Gott! daß wir nun weyse wären/ und vernehmen solches/ und verstünden / was uns hernach begegnen wird! Deut. XXXII, 29. Wolte Gott! wir thäten mit den Ninivitem im Sack und in der Aschen Busse/ Jon. III. damit Gott nicht mit uns handeln dürffte nach unsern Sünden/ noch uns vergelten nach unserer Missethat/ Psal. CIII, 10. sondern könnte Gnade für Recht gehen lassen/ und unser noch zur Zeit ein wenig schonen: Aber/ ich besorge leider! daß/ wie vorzeiten Pharao sein Herz verstockte und nichts gab auf alle Göttliche Wunder/ Exod. VII. & seqq. Also werden wir auch wohl bey unserer Mode bleiben/ und wird nochmahls heissen/ wie droben ist angeführet worden/ aus der Christlichen Kirchen Klag-Gesange:

Vid. Cit. supra Cantilan. 10

Es g' s'chey'n groß Wunder-Zeichen/
Noch schlag'n wir alls in Blind/
Die uns solten erweichen/
So gar sind wir verblend't / &c.

Denn

Denn/wer wirds wohl gläuben/und recht gläuben/ daß um
 seiner Sünden so wohl/ als anderer wegen/ solches Blut-
 Zeichen Gott ins Angesicht uns vorgestellet hat? Wer wird
 sichs bereden lassen/daß das Unglück/daß Gott drohet/so na-
 he sey / als es gemacht wird? und daß der Höchste damit
 schon in der Thür gleichsam stehe? Traun/ wohl niemand.
 Sintemahl/solte mir nicht auch begegnen/ was andern eif-
 rigen Predigern in der Nachbarschaft und anderswo hiß-
 her begegnet ist? daß/ indem ich gedachten Blut-Bren zu
 einen Wunder-Zeichen zu machen/ und als einen Schrek-
 Spiegel des häfftig zürnenden Gottes auffzuhängen ge-
 sonnen/ ich darüber werde verlachtet/ausgehöhnet/ und mit
 scheelen Augen angesehen werden/ sonderlich von denen/ die
 kaum einen Augenblick vor der Hölle erschrecken/ Job. 21, Job. XXI, 13.
 13. die sich noch weit vom bösen Tage schämen/ Amos. 6, 3. Amos. VI, 3.
 und immer sagen: Es ist Friede/ und hat keine Gefahr/
 Jerem. 8, 11. 1. Theff. 5, 3. Allein/ wer lachen will/ der sey Jer. VIII, 11.
 gebäten / und stelle es noch ein Beilchen ein / nehme zuvor 1. Theff. V, 3.
 künfftiger Dinge Begebenheit wahr / und lache alsdenn/
 wenn er wird befinden/daß ich Lügen geprediget habe. Ich
 erinnere mich indessen meines Ampts / und ziehe mir heute
 sonderlich zu Gemütthe/ was dort Gott der HERR spricht/ Ezech. III, 17.
 Ezech. 3, 17. und 33, 7. Du Menichen-Kind/ Ich habe dich XXXIII, 7.
 zum Wächter gesetzt/ über das Haus Israel / du solst aus
 meinem Munde das Wort hören/und sie von meinetwegen
 warnen. Derwegen/daß ich E. L. auch warnen möge/ vor
 dem bevorstehenden Unglück / und anhalten zur endlichen/
 rechtschaffenen/ungeheuchelten Busse / habe ich mir fürge-
 setzt/ in dieser Nach-Mittags-Stunde E. A. einen solchen
 Text vorzulegen und zu erklären / der nicht nur ein Blut-
 Text

Text sondern auch ein Buß-Text mit seyn soll. Wir be-
dürffen aber hierzu von oben herab der kräftigen Regierung
und Beywohnung Gottes des werthen Heiligen Ge-
stes. Wollen demnach mit gläubigen Herzen beten ein
andächtiges Vater Unser/xc.

Verlesung des Texts.

Der zu dieser Predigt erkiese und erwählete
Text stehet geschrieben im LI. Psalm Königs
und Propheten Davids/ist der 16. Versicul/und
lautet in unser Sprache/wie igo wird folgen:

Grette mich von
den Blut-Schul-
den/ **Q** **D** **L** **L** der
Du mein Gott und Heyland
bist / daß meine Zunge Deine
Gerechtigkeit rühme.

Ein.

Eingang.

Eingang.

Geliebte in dem Herrn/und außermählte
Gottes-Kinder!

Spfliget der hohe und erhabene / der in der Höhe
Sund im Heiligthum wohnet / Esa. 57, 15. das ist / der *Esa. LVII, 15.*
Herr unser Gott / wenn er die Menschen zur
wahren Buße treiben und bringen will / fürnehm-
lich viererley Cankeln zu gebrauchen / und davon zu predigen / *Vid. Seinen*
wie ein vornehmer Theologus unserer Kirchen / Nahmens *Buß-Spie-*
D. Christian Gilbert de Spaignard, weyland Prediger zu *gel / das ist /*
Magdeburg / bey S. Ulrich und Levin / in einer seiner herrlichen *seine herrli-*
Schriften / und zwar bald Anfangs derselben unter andern vor *chen über*
diesen angemercket hat. *David's*

Erstlich gebrauchet er die Kirchen-Cankel / darauff stel- *Buß-Psal.*
let er Lehrer und Prediger / die sind Christus Diener und Haus- *gehaltene*
halter über seine Geheimnisse / 1. Cor. 4, 1. denen leget er sein *Predigten /*
Wort mit Jeremia in ihren Mund / Jerem. 1, 9. und spricht: *in Dedic.*
Du Menschen-Kind / ruffe getrost / schone nicht / erhebe deine *Jerem. I, 9.*
Stimme wie eine Posaune / und verkündige meinem Volck ihr
Übertreten / und dem Hause Jacob seine Sünde / Es. 58, 1. denen *Esa. LVIII, 1*
gebeut er / und läßt gebiethen durch Paulum / sie sollen dräuen /
straffen / vermahnen / warnē / es geschehe zur Zeit oder zur Unzeit /
sie sollen das Werck eines Evangelischen Predigers thun / und
ihr Amt redlich ausrichten / 2. Tim. 4, 2. 5. da heist es denn / wie *2. Tim. IV, 2. 5*
Ezech. 3, 18. geschrieben stehet / du Menschen-Kind / wenn ich dem *Ezech. III, 18.*
Gottlosen sage / du must des Todes sterben / und du warnest ihn
nicht / und sagests ihm nicht / damit sich der Gottlose für seinem
Gottlosen Wesen hüte / auff daß er lebendig bleibe / so wird zwar
der

B

der

der Gottlose um seiner Sünde Willen sterben: Aber sein Blut will ich von deinen Händen fordern; welches traun eine harte unannehmliche Stimme ist/ die einen gar leichtlich von dem H. Predig-Ämte ab- und zurücke halten könnte / wenn nicht auf anderer Seiten widerum Trost vorhanden wäre/ daß Gott wolle mit uns seyn/wie mit Mose vor diesen/Exod.3,12. seinem Donner Krafft geben/ Ps.LXVIII,34. und unsere Arbeit in ihm gethan/nicht wolle lassen vergeblich seyn/1. Cor.15,58.

Darnach/so gebraucht er auch seine Hauß-Canzel/ in dem er mannichmahl Christliche Hauß-Väter und Hauß-Mütter mit den Yhrigen lässet durchs Meer der Angst gehen/Zach. Pf.LXXI,20. 10,2. daselbst viel und grosse Angst erfahren/Pf.71,20. und dermassen waten/ daß sie mit David intoniren und anstimmen müssen/ aus dem 130. Psalm. v.r. Domine, ex profundis &c. Aus der Tieffen ruffe ich HERR zu Dir/ HERR/ höre meine Stimme/laß dsine Ohre mercke auf die Stimme/meines Flehens/&c. Item/aus dem 69. Psalm: Hilf mir Gott/ denn das Wasser gehet mir biß an die Seele/ich versinke im tieffen Schlamm/da kein Grund ist/ich bin in tieffen Wassern/und die Fluth will mich ersäuffen: Ich habe mich müde geschrien/mein Hals ist heisch/ das Gesichte vergehet mir/ daß ich so lange muß harren auf meinen Gott. Da heist es denn aus dem Esa.26,16. HERR/wenn Trübsal da ist/so suchet man Dich/ und wenn Du sie züchtigest/so ruffen sie ängstiglich. Summa/da wird oftermahls erfüllet/was bey dem Esaia 48,10. Gott der HERR verspricht mit solchen Worten: Ich wil dich auß erwählt mache/im Ofen des Elendes.

Drittens tritt GOTZ der HERR bißweilen auf die Wunder-Canzel / und thut davon manche Wunder-Predigt / die Gottlosen zu schrecken/ und zur wahren Busse zu erwecken. Denn/wenn Er stehet/ daß sich die Menschen seiner Geist

Geist auf der Kirchen-Canzel nicht wohl wollen straffen lassen/ Gen. 6, 3. sondern fahren fort/ in ihrem tollen und thörichten Wesen/ und sprechen mit Pharaone/ wenn was gebothen wird: Wer ist der Herr/ des Stimme wir hören sollen? Exod. 5, 2. *Exod. V, 2.* Wenn Er siehet/ daß es schwer hergehen will/ die Sünder auch durchs Creuz unter das schwere/ sonst heilsame Buß-Joch zu zwingen / greiffet Er sein Werck gemeiniglich auff eine andere Weise an/ Esa. 28, 21. giebt Wunder-Zeichen im Himmel und auf Erden/ Joël. 2, 30. und verfest entweder Berge/ (c) ehe sie es inne werden/ Job. 9, 5. oder lästet Donner Wetter entstehen/ (d) und grausames Blitzen sehen/ Ps. 18, 15. oder schwärket die Sonne/ (e) wie einen härinnen Sack/ Apoc. 6, 12. oder/ läst sonst wunderliche *φαινόματα* denen Leuten unter die Augen leuchten/ als Feuerzeichen/ Kriegesheere in der Luft/ uñ was dergleichen mehr.

Gen. VI, 3.

Exod. V, 2.

Esa. XXVIII,

21.

Joel. II, 30.

Job. IX, 5.

Ps. XVIII, 15.

Apoc. VI, 12.

B ij

(f) Oder/

(c) Dergleichen hat sich nur noch in diesem Sæculo / und zwar Anno 51. Decr. 5. Maji/ nicht weit vom Städtlein Laucha/ jenseit der Unstrut / zu Dorndorff mit eines Bauern Weinberge begeben / der in einem halben Tage 300. Ellen von seiner Ståte/ samt allen Bäumen und Gewächsen/ in beysein vieler Leute / die zusehend gleichsam drüber erstaunet/ fort gerücket/ durch eine peciem eines Erdbebens/ Pulsis genant/ da sich das Erdreich empor hebet / und auffschwüllet / als wenns unterminiret wäre. Vid. den deswegen in öffentlichen Druck ausgegangenen Bericht.

(d) Wie vorm Jahre bey uns geschah/ Abends Dom. Jubil. als den 21. Aprill. da über Grossen-Buch / aus einem grossen Wetter/ Donnerns genung zu hören/ und Blizens genung zu sehen war/ auch im nächst-gelegenen Gehölze/ eine ziemliche Eiche in viel 1000. Splitter zersplittert/ und die Erde umher dermassen auffgerissen wurde/ als wenn sie durchpflüget wäre.

(e) Dergleichen hat sich Anno 1160. den 3. Febr. zugetragen/ da an der Sonnen eine solche Finsterniß entstanden/ daß man am Tage die Sterne des Himmels gesehen hat. Item/ Anno 1414. zur Zeit des Concilii zu Costniz / da gleichfals eine solche Finsterniß gewesen/ daß die Vögel aus der Luft auff die Erde gefallen. Vid. M. Johannes Lysthenius, Medull. Medit. Ev. Dom. 2. Adv. p. 21. 22. Anno 798. hat sich die ☉ in Creta, Sicilia uñ um Costaatinpel herum/ in 17. Tagē nit sehen lassē. Nigrin.



(f) Oder/verwandelt auch die Wasser in Blut/das die Fische
darinnen sterben/ und die Menschen vor Starck vergehen mächten/
Exod. VII, 20 wie zur Zeit der Verstockung Pharaonis/*Exo. 7, 20. Pl. 78, 45.*
Ps. LXXVII, (g) Summa/wer wil alle Wunder Gottes herrechnen/die sich fast
45. täglichzutragen? Ist ihrer doch so eine grosse Menge/das man sie
nit alle mercken kan. Es bleibet wohl darbey/was David sagt/
Ps. LXXXVI, 1, *Ps. 86, 9.* Gott/Du bist groß/und thust Wunder/und bist Gott
9. alleine/ja/niemand wird jemahls ausstudiret haben/noch künftig
ausstudiren/was Gott für ein Wunder-thätiger Gott ist.

(f) Wie vor der Zerstörung der Stadt Jerusalem man solcher wahr genom-
men/ teste Josepho, lib. 6. de Bell. Judaico; Und auch im neulichsten Seculo, (was in
demisigen geschehen/wil ich nicht sagen/ sich dergleichen vielmal präsentiret haben.
Nassen dan Jac. Francus, ein Liebhaber der Historien/unserer Zeit/Cont. Rel. Hist.
unterm Jahr 1593. gedäncket/das dieses Jahr/ den 5. und 10. Octobr. ein schrecklich
Feuerzeichen am Himmel gesehen worden/ nebst vielen Schwerdtern/langen Spies-
sen und Kriegesleuten/die gegen einander gestritten. Das solches auch zu Leipzig/
Prag/Wien in Oesterreich/in der Schlesien/zu Braunschweig / Item/Witten-
berg und Magdeburg gesehen und observiret worden/thut er auch hinzu. Auch soll
es d. z. zu Berlin Feuer geregnet haben / das grosse Flammen auff die Häuser und
Erden gefallen.

(g) Michael Saxe. in s. Kaysers-Chronic. Part. 1. schreibt vom Engelländischen
Meer / oder von der Engelländischen See/ wie sie genennet wird/ das es (sie) für
Claudii Tiberii Drusi Tod / nach welchen die Engelländer vom Reich abgefallen/
ganz blutfarbig worden.

Endlich und zum Vierdten / wenn er auch auff dieser
Cankel nichts ausrichten kan / mit seinen Wundern und wun-
derbahren Predigten / tritt er vollends auff die Land-Cankel/
prediget öffentlich/ das es iederman fühlet und innen wird/ was
er für einen Prediger vor sich hat // und was er suchet mit seinen
Predigten/ bey den Einwohnern des Landes. Und da kommen
denn gerne blutige Köpffe heraus/ Pestilenzdriesen heraus/müß-
sige Scene heraus/und so fort an. Blutige Köpffe sag ich/wenn er
Krie-

Krieger in fremder Sprache herzu führet/ Jerem. 5, 15. die die Leute pranceln/ quälen und peiniget/ daß ihr Schwerdt bald diesen/ bald jenen frisset/ 2. Sam. II, 25. Pestilenz: Diesen/ wenn er manchen mit Niska/ auff das Siech- und Sterbe-Lager nieder wirfft/ daß er nicht weiß/ ob er von seiner Kranckheit genesen oder zur Höllen-Pforten werde fahren müssen/ Esa. 38, 1, 21. Müßige Scene aber/ Amos. 4, 6. wenn ers so weit bringet/ daß zehen Weiber ihr Brodt in einem Ofen backen/ es hernach mit Gewicht auswägen/ und wenn man gleich davon isset/ wird man doch nicht satt/ Levit. 26, 26. Conf. in Marg. cit. 1. wenn ers dahin gelangen läffet/ daß man seine Speise mit beben/ und seine Tranck mit Zittern in sich schlucken muß/ Ezech. 12, 18. da werden denn die Menschen so matt und Krafftlos/ daß ihnen die Angesichter verbleichen/ und die Knie schlottern/ Nah. 2, 10. da gehets denn an ein Wehklagen/ zagen und sagen: Wird der Herr ewiglich verstossen/ und keine Gnade mehr erzeigen? Ist denn gang und gar aus mit seiner Güte/ und hat die Verheißung ein Ende? Hat denn GOTT vergessen/ gnädig zu seyn/ und seine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen? Sela! Ps. 77, 8, 9, 10. Und das sind denn die rechten Buß-Blocken Gottes/ Gottes Probiersteine und würckliche Predigten/ die gerne auff die Wort-Predigten zu folgen pflegen/ wie abermahls hievon weißlich judiciret obgedachter Theologus an vorherührter Stelle. Wolan! ihr Kinder Gottes des Allerhöchsten! Was bisher von dem vierfachen Cangel Gottes ist gesaget worden/ daß Gott derselbe sich gebrauche/ zur Bekehrung/ Besserung und Buße der Menschen: Eben das können wir auch wol sagen/ von uns/ un mit gutem Recht gestehen/ dz er auch unter uns von solchen geprediget u. bisher gelehret hat. Den wer weiß nit/ daß/ wie vorm Deutschen 30. Jährigen Kriege/ also auch nach demselbigen innaerdar/ Sonn- und Fest täglich erschollen sind die

M.

Blut = Zeichen

14

Marc. I, 16.
Matth. III, 20

Wort Christi/Marc. I, 16. und Johannis/Matth. 3, 20. **Thut**
Busse! **Thut Busse!** das Himmelreich ist nahe herbey kom=
 men. Und das ist geschehen/von der Kirchen=Cankel. Ge=
 prediget ist auch worden unter uns / von der Haus=Cankel/
 wenn Gott einen Haus=Vater nach dem andern immer unter
 der Zucht=und Ereuz=Ruthe gehalten / und gleichsam mit vol=
 lem Halse zugeschrien hat: Es ist deiner Bosheit Schuld/das
 du so gestäupet wirst/und deines Ungehorsams/das du so gestraf=
 fet wirst: Also must du innen werden und erfahren/was es für
 Jammer und Herzeleid bringet/den HErrn deinen Gott ver=
 lassen/und Ihn nicht fürchten/Jerem. 2, 19. Wie weit die Land=
 Cankel von uns sey / und ob wir nicht vielleicht in kurzen auch
 davon unsere Lektion werden hören müssen/ gleich unsern Nach=
 barn und Neben=Christen/über denen bisher die Krieger=Ruthe/
 rothe Ruhr / und andere Seuchen geschwebet haben/ und noch
 schweben/wissen wir nicht/Gott weiß es/2. Cor. 12, 2. 3. Jetzt ste=
 het Gott bey uns auff der Wunder=Cankel / läst Zeichen und
 Wunder geschehen/ und uns unter die Augen schimmern/ wenn
 er uns so wohl durch häfftige Donner=Wetter erschrecket/(h)
 als auch unsere Speise/wunderbahrer Weise/ in Blut verwan=
 delt/ das es niemand/ist er anders ein Christ / und hat Christlich

Jer. II, 19

2. Cor. XII, 2.
3.

Sind wohl
 irgend die
 Jahre daher
 hart=un häf=
 tige Don=
 ner=Wetter
 gewesen/so sind sie heuer gewesen. Und ist sonderlich im Gedächtniß zu behalten/das
 zu Leipzig / 1679. den 27. Julii/und VI. p. Trin. den Sontag vorher / da wir unser
 Blut=Zeichens ansichtig wurde/vorgegangene grausame Gewittr/so nachm. unter
 der Vesper=Predigt mit grossen Schrecken der Zuhörer in die Kirche zu S. Nicolai
 schlug/und zwar NB. unter Anführung der Worte/ Luc. 13/2. 3. Meinet ihr zu um=
 kommen.

Gebüte in sich/ ohne Schrecken und Furcht betrachten / noch
 davon Bericht einnehmen kan. Was Gott mit dem Blut=
 Brey/der heute vor 14. Tagen/frühe/ als ich auff's Filial gehen
 wolte/aus einem Hause hiesiges Orts / mir zugeschicket wurde/
 vor=
 gewesen/so sind sie heuer gewesen. Und ist sonderlich im Gedächtniß zu behalten/das
 zu Leipzig / 1679. den 27. Julii/und VI. p. Trin. den Sontag vorher / da wir unser
 Blut=Zeichens ansichtig wurde/vorgegangene grausame Gewittr/so nachm. unter
 der Vesper=Predigt mit grossen Schrecken der Zuhörer in die Kirche zu S. Nicolai
 schlug/und zwar NB. unter Anführung der Worte/ Luc. 13/2. 3. Meinet ihr zu um=
 kommen.

vorhat und andeuten will / will ich andere ausforschen und grü-
 beln lassen / der Tag und die Erfahrung werden klar machen /
 1. Cor. 3, 13. Gewiß ist es / daß wir dadurch unserer Blutschul- 1. Cor. III, 13
 den / das ist / unserer Blut-rothen Sünden / Esa. I, 18. überzeu- Esa. I, 18.
 get und überwiesen werden / und zur wahren Busse aufgerufen.
 Wann es dann meines Amts ist / deswegen öffentliche Vermah-
 nung zu thun: Als habe ich mir fürgesetzt / Ps. 39, 2. die vorgelese- Ps. XXXIX, 2.
 nen Worte Davids G. L. kürzlich zu erklären / und als aus einem
 Blut- und Buß-Texte mit euch / nach Anweisung Göttliches
 Worts / fürnehmlich von dreien Strüken zu reden: :

PROPOSITIO.

Propositio.

- I. Was das für Blut-Schulden sind / deren wir
 durch dieses Blut-Zeichen erinnert werden?
- II. Wie und wodurch wir am süglichsten solcher
 Blut-Schulden können loß werden?
- III. Auf was Art und Weise wir / wenn uns Gott
 in Gnaden wird erhöret / und alles böse von
 uns abgewendet haben / sollen recht danck-
 bar werden?

Invocatio.

INVOCATIO.

Indem ich mich aber dessen unterfange / seuffte ich billich
 nochmahls vorher zu Gott dem Geber alles guten / Jac. I, 17. Jac. I, 17.
 um die kräftige Regierung und Beywohnung Gottes des wer-
 then H. Geistes / hoffe auch selbige zu erlangen / um des hohen
 und theuren Verdiensts Jesu Christi Willen / als welcher unser
 Herr und Heyland ist. Damit aber mein Gebet desto stärker
 vor Gott komme / so setzt auch ihr eure Andacht der Reinen an
 die Seite / und sprecht aus gläubigem Herzen / in kindlicher Zu-
 versicht / einmüthig mit mir also: :

Gott

12f.

Gott! laß uns Deine Macht im Lehren ißo spüren/
Du selbst wollest uns und unsre Herzen rühren/
Zu mercken auf dein Wort/das es erbaulich sey/
Ach! sey uns gnädig doch! und mach uns Sün-
den-frey!

Amen! In Jesu Nahmen! Amen!

POST-ILLA.

POST-ILLA.

Os. 11, 10.

Sind es nun/anfänglich/ ihr Kinder des lebendigen
Gottes! Os. 2, 10. die Blut-Schulden/ derer wir
durch neulich vorgegangenes Blut-Zeichen erinnert
werden / und derer der Königliche Prophet David in unserm
Text gedäncket. Selbige ordentlich nach einander zu betrach-
ten / müssen wir nochmahls hören / was Davids Königlicher
Mund davon saget. Er spricht: Errette mich von den
Blut-Schulden / Gott/der Du mein Gott und
Heyland bist / daß meine Zunge Deine Gerechtig-
keit rühme. Hier fragt sichs/ I. liebe Seelen! was doch Da-
vid eigentlich durch die Blut-Schulden verstehe? Es ist aber
bald drauff die Antwort zu geben/das er nichts anders versteht/
als seinen schändlichen Todschlag / durch Antrieb des Sa-
thans/unlängst am Iria/einem frommen Israeliten/verübet/nim
seines Weibes/der Bathsebæ/Willen/ mit welcher er unehrlich

מִדְּמַי

2. Sam. XI, 2. zugehalten/und Ehebruch begangen hatte/ gedachte auch selbige
3. 4. 5. 14. 15. gar an sich zu ziehen/ davon zu lesen 2. Sam. 9, 2. 3. 4. 5. 14. 15. 16.
16. 17. 17. (i) Denn/wenn er ihm denselbigen zu Gemüthe führete/
(i) Vid. D. Bal. dauchte ihm nicht anders / als stünde sein Hoff-Prediger und
duin. Comment super Ps. p. 228. It. D. Friedlib. Theol. Exeg. 2v. cl. f. 644. Seels



Seelsorger/Nathan/ der neulich/im Rahmen und auff Geheiß seines Gottes bey ihm gewesen war / noch immerdar vor ihm/ und spräche: Weil du denn solches gethan hast/spricht der Herr: Siehe! so soll das Schwerdt von deinem Hause auch nicht weichen ewiglich. 2.Sam. 12,10. Item, es kam ihn nicht anders für/als würden ihm zugeschrien die harten Donner- u. Drohungs-Worte Gottes des Allerhöchsten/ aus Gen. 9,6. da es heisset: Wer Menschen Blut vergießt/des Blut soll wid durch Menschē vergossen werden. Denn David hatte nit allein Uriam getödtet und ums Leben gebracht / sondern auch mit ihm und in ihm alle Seelen/die aus seinem und seiner Nachkommen Tenden hätten können gezeuget werden. (k) Und also hatte er viel Blut vergossen/viel Blut-Schulden auff sich geladen/viel Straffe verdienet / wie das plurale **דמים** im Grund-Text gebrauchet / klärlich dar thut und beweiset. (l) Dannenhero auch David so söhulich bittet und flehet/Gott wolle seiner Blut-Schulden vergessen/selbiger doch nicht mehr gedencke/ sondern Gnade für Recht gehen lassen/ja/wo es möglich zu erhalten/und es seiner Gerechtigkeit nicht so gar zuwider / wolle er doch / als ein gnädiger Gott/entweder der Straffe ihn gänzlich benehme/ oder doch zum wenigsten dieselbige mildern und lindern. Denn es weiß David wohl / daß er mit seinen Sünden blutige Kriege mag nicht sagen/gar den Tod verdienet / wie es auch Lutherus erkläret/ Glossa interlin. Wir sehen hieraus/wie David/ da seine Sünden auffwachen/ vor Gottes Gericht ein schweres auszustehen hat. Denn/indem er schreyet! DEUS! DEUS!

2. Sam. XII
10.
Gen. IX, 6.

דמים

Luth. Gloss.
interlin.

§ zu

(k) D. Geier in Eximiis suis, super hunc locum, praelectionibus & Collect. Acad. inquit Erudite: Unò occiso simul occiduntur plures, qui propagari per eundem, ejusdemq; posteror potuissent. Vid. pag. 1059.
(l) Idem, Ibid. Sanguis in plurali pro reatu ac poenâ sangv. saepius poni solet, quem ordinariè sequi solet, sanguis delinquentis, iterum fundendus.



Jac. III, 2.

Job, XV, 16.

Bar. I, 17.

Ephes. II, 3.

Zu zweyen unterschiedenen mahlen/das ist: **Gott! Gott!** gibet er damit an den Tag/ daß er in grosser Klemme steckt. (m) Massen/die also seuffzen/haben warlich keine Kirmess/wie man zu reden pflegt / sondern haben etwas schweres auff ihren Herzen. Und darum wuste der Königliche Prophet David igo auch/darum ließ er sich vernehmen / mit gen Himmel auffgehobenen Augen: **Errette mich von den Blut=Schulden/Gott/der Du mein Gott und Heiland bist/**ic. (n) Lernet/ liebste Zuhörer! auch an eure Sünden gedencken / lernet euch derselben wegen kräncken / lernet aus der Sünde kein Kinder=Spiel machen! O! die Sünde hat eine wunderliche Art an sich. Denn/wenn wir bedencken/ daß wir nach der Tauffe viel und mannigfaltig sündigen/Jac. 3, 2. Wenn wir erwegen/ daß wir Unrecht in uns sauffen/wie Wasser/Job. 15, 16. Summa/wenn wir überlegen/daß wir für dem H=Erin sündigen/und Ihm nicht glauben/daß wir nicht gehorchen der Stimme unsers Gottes/nach wandeln/nach seinen Geboten / die er uns gegeben hat / Bar. I, 17. Siehe! wie wills anders seyn/ als daß wir uns für Gottes Rache und Straffe fürchten / und wie ein äspen Laub beben. Und darzu bringet uns nicht nur die würckliche Sünde/darinnen sich David hier vertieffet hat: Sondern auch die Erb=Sünde/darinnen wir empfangen und geböhren sind/nach diesem 51. Psalm/ v. 7. und die uns immerdar anlebet/ ja/ welcher nach / wir allzumal Kinder des Zorns sind/von Natur/Eph. 2, 3. und des Ruhms man=

(m) *Raupius, Bibl. Port. Lib. 3. part. 3. p. 476. Deus! Deus!] Subest in hac repetitione Emphasis aut vehementia, unde etiam colligimus, trepidè & cum anxio gemitu semper Davidem reputasse, quid promeritus esset.*

(n) *D. M. Geierus, l. supra cit. allegat ex Tarnovio Explicatam Emphasin Numeri pluralis voc. מַדְּרָה, quòd Davidem, coram tribunali quasi èstantem, undiq; & Circulò quasi factò, ambiverint sanguines, eumq; ad Mortem poposterint, ab iis igitur cum jure contendere nequiverit, tanquam homicida reus petierit à Deo eripi.*

mangeln/den wir an Gott haben sollen/Rom. 3, 23. Denn daß uns auch dieselbige vor Gottes heiligen Augen scheußlich und ungestalt machet/Blutig und Blut-roth/ können wir gar leichtlich behaupten/aus dem Ezech. 16, 6. da Gott der Herr selber aufftritt und saget: Ich sahe dich in deinem Blute liegen / da ich für dir fürüber gieng/das ist/ich beschauete dich wohl/ da du geboren wurdest/und befande nichts anders an dir/ als lauter Blut-Schulden/Blut-rothe Sünden/Esa. 1, 18. die dich sehr verstellen/das es kein Wunder gewesen wäre/wenn ich mein Antlitz gleich vor dir verborgen hätte/Esa. 54, 8. so gar stunden dir deine Kleider damahls scheußlich an/Job. 9, 31. Und siehe! wenn es ohne mein baden und waschen/saubern und reinigen blieben wäre/ich weiß nicht/wo du dich würdest haben lassen dürffen. Daß aber vor II. David/Gott-ergebene Christen-Herzer / seine Sünden in unserm Text/Schulden nennet / damit will er anzeigen/in was für grosse unabträgliche Schulden wir durch die Sünden bey Gott gerathen/ wenn wir nehmlich muthwillig in den Tag hinein sündigen/und immer aufs Kerbholz loß horgen/ (o) nicht erwegende/was Gottes Gerechtigkeit vermag/und von uns fordert. Solten wir alle Sünden/die wir begehen/verbüssen/ und Gott gebührenden Abtrag thun müssen / wie es seine gestrenge

Rom. III, 23.

Ezech. XVI, 6.

Esa. I, 18.

Esa. LIV, 8.
Job. IX, 31.

E ij Gerech-

(o) Sünden werden mit Schulden verglichen / 1. propter Existentiam. Es sind entweder Erb-Schulden oder gemachte Schulden: Ita cum peccatis. Ecce in iniquitatibus &c. Ps. LI, 7. Ps. CVI, 6. Wir haben gesündigt &c. debita sepè debitis cumulantur: Ita peccata peccatis, Os. XIII, 2. 2. propter Evidentiam, wegen der Überweisung. Die Handschrift wieder uns ist das Col. II, 14. Und wie man hat gewisse Schuldbücher: Ita Lex divina von 10. Blättern/d. i. 10. Geböthen/über und wieder uns. 3. Propter incommodi apparentiam. Je länger Schulden stehen / ie mehr wachsen sie: Ita cum peccatis accrescit ira DEI, Rom. II, 5. 4. Propter solutionis competentiam, wegen Nothwendigkeit der Zahlung. Matth. V, 26. der letzte Heller muß dargelegt werden. Die beschriebene Rechte: Nec referre putamus, utrum is ipse, qui debet, solverit, an alius quispiam pro eò. Nam, & aliò solvente, liberatur debitor. Inst. l. 3. tit. 29. Ita Christus solvit pro nobis &c. Ps. LXIX, 6. Esa. XLIII, 29.

29

ob. IX, 3.

Gerechtigk. mit sich bringet / u. erzwinget od erzwingen könte. Ich zweifele / andächtige Zuhörer ! ob wir dem gerechte Gott uf 1000. eins antworten könten / Job. 9, 3. David hatte grosse Schulden gemacht / ja / Blut-Schulden hatte er auff sich geladen / wie droben erwehnet worden. Was solte David thun ? Solte er sich zur Bezahlung / zur Befriedigung / zur Hintertreibung verstehen & das war in seinem Vermögen nicht ; Bussse musste er thun / zum Creuzte kriechen / und in wahren Glauben an den dazumahl noch zukünfftigen Messiam / der aller Welt Sünden bezahlet hat / um Gnade bitten / und musste sagen : Errette mich von den Blut-Schulden / Gott / der Du mein Gott und Heiland bist / daß meine Zunge Deine Gerechtigkeith rühme. Wir / Gottliebende Christen-Herzen / haben nicht weniger Blut-Schulden / verstehet / grobe und greuliche Sünden auf uns / und müssen drüber klagen / weil wir sterbliches Fleisch an uns tragen / ja / weil die Welt stehen und tauren wird / wird es an Sündern derselbigen nit fehlen ? Un wolte iemand frecher weise es leugnē / oder widersprechen / daß wir nicht mit Sünden beslecket seyn / dem widerspreche ich ins Angesicht / und sage : Die Wahrheit ist nit in ihm / I. Joh. I, 8. c. 2, 4. Denn / (p) wie solten wir ohne Sünde seyn / die wir gleichermassen mit Eva genaschet / und mit Adam zuge-

1. Job. I, 8.

II, 4.

(p) Bernb.

(Sylv. Lystbe-

nii c. VIII. de peccatō, p. 64.) Gleichwie ein Wolff / so bald er gebohren wird / die Art / Schaffe zu fressen / mitbringet : Also bringen wir die Sünde auff und mit in die Welt. Ja / ehe wir geboren werden / sind wir schon von der Sünde verdamnt. Idem : *Videbar mihi sedere inter Rosaria, & Ecce, sedebam medios inter Latrones. Augustinus* : Wenn alle Heiligen und Heiliginnen / so iemahls auff Erden gelebt / über einē Hauffen beysammen stünden / und wir solten sie fragen / wie sie wären selig worden / würden sie uns einmütiglich antworten / aus der 1. Job. I, 8. So wir sagen 2c. *Taulerg* : Fürwahr / weil du lebest in dieser Zeit / trägtu an deinen Halse einen ganzen Psuel voll Sünden. Idem : Ich fragte einamal einen edelen Menschen / einen heil. Menschē / was sein gröster Fürwurf wäre ? da sprach er : Meine Sünden. *Dom, 20. p. Tr. fol. 281.*



zugegriffen haben / nach der verbotenen Paradies-Frucht /
 Gen. 3, 6. Conf. Syr. 25, 33. R. Gin. 5, 12. 1. Tim. 2, 14. Wie solte
 man einen reinen finden / bey denen / da keiner rein ist / Job. 14, 4.
 Ist doch kein Mensch auff Erden / der gutes thue / und nicht sün-
 dige / Eccles. 7, 21. Muß doch iederman mit der Christlichen Kir-
 chen singen / aus Davids 14. Psalm.

Gen. III, 6.
 Syr. XXV, 33.
 Rom. V, 12.
 1. Tim. II, 14.
 Job. XIV, 4.
 Eccl. VII, 21.
 Ps. XIV, 2, 3.

Gott selbst vom Himmel sah herab /
 Auf aller Menschen Kinder /
 Zu schauen sie Er sich begab /
 Ob Er iemand möcht finden /
 Der sein n Verstand gerichtet hätt /
 Mit Ernst nach sein n Geboten thät /
 Und fragt nach seinem Willen.
 Da war niemand auf rechter Bahn /
 Sie warn all aus geschritten /
 Ein ieder gieng nach seinen Bahn /
 Und hielt verlohrene Sitten /
 Es thät ihr keiner doch kein gut /
 Biewohl gar viel betrog der Muth /
 Ihr Thun solt Gott gefallen.

Vid. Cantil.
 Lutheri: Es
 spricht der
 Unweisen
 Mund wol:

Daher wohl recht vor diesen Cyprianus, ein alter Kirchen-
 Lehrer / in seinem 1. Sermon de Eleemosyn. p. 124. von der
 Sache geurtheilet und geschrieben hat: Es kan niemand ohne
 Sünde seyn / und wer da saget / er sey unsträfflich / der ist entweder
 hoffärtig oder nährisch. Es können aber / III. Ihr Kinder Got-
 tes des Allerhöchsten / unsere gedachte Blut-Schulden / derer
 der Text erwehnet / und derer uns unser Gewissen überzeuget /
 gar

Cyprianus,
 Sermon. I. de Ele-
 mosyn. p. 124.



Erster Tafel garfüglich nahmhafftig gemacht und specificiret werden/bey-
 G. G. Bl. des nach der ersten und andern Tafel des Göttlichen Gesetzes/
 Sch u. zwar wenn wir nur dieselbigē ein wenig durchgehē wolle/ wie wir denn
 nach dem 1. sollen. Denn nach der 1. Tafel/und sonderlich nach dem Ersten
 Gebot. Gebot in derselbigen sind das Blut-Schulden / wenn man
 Gott nicht über alle dinge fürchtet/Gott nicht über alle dinge
 liebet/Gott nicht über alle dinge vertrauet / sondern das Gold
 zu seiner Zuversicht stellet/und zum Gold-Klumpen spricht: Du
 bist mein Trost! Job. 31, 24. da möchte ja der Himmel so zu reden/
 Job. XXXI, wohl Blut drüber weinen/weil am Tage lieget / wie so viel gutes
 24. der fromme Gott uns täglich thut / Syr. 50, 24. und seine
 Syr. L, 24. Sonne über Böse und Fromme aufgehen lässet / auch regnen/
 über Gerechte/ und Ungerechte/ Matth. 5. 45. und wird doch so
 Matt. V. 45. schlecht erkant / Job. 37. 5. viel weniger ihm davor gedancket.
 Job. xxxvii, 5. Ist das nicht zu beklagen. Blut-Schulden / nach dem Andern
 Nach dem 2. Gebot sind wenn man an statt des Betens/ des Lobens/und des
 Gebot. Danckens/fluchet/schweret/zaubert/leugt uñ trüggt/u. den sonst
 H. Namē Gottes mehr mißbrauchet/als recht gebraucht/da doch
 Exod. XX, 7. ausdrücklich gesaget wird / Exod. 20, 7. Der Herr werde den
 nicht ungestraffet lassen/der seinen Nahmen mißbrauchet. Und
 in dem nun leider! h. t. viel Leute gefunden werden / auch unter
 uns/die solches thun/solte Gott nicht solche greuel anschreiben/
 Nach dem 3. als Blut-Schulden/ Ich frage euch? Nach dem Dritten und
 und letzten letzten Gebot der 1. Tafel kan unter die Blut-Schulden/ge-
 Geb. der er- rechnet und gezehlet werden / Göttl. Worts Verachtung/ und
 sten Tafel. seines Sabbaths Entheiligung. Denn/was verdienet man doch
 damit/wenn man an Sontagen arbeitet/reitet/fähret und thut/
 was man wohl in der Wochen schaffen könnte / wenn man nicht
 zu faul / und gewohnet wäre / alles umbzukehren / das ist aus
 Wer-

Werkel-Tagen Feyer-Tage/und aus Feyer-Tagen Werkel-Tage zu machen? Was verdienet/man sag' ich/wohl darmit? Ist's nit wahr? Anders nichts/als/das Gott ein Rach-Schwert Levit. XXVI, über uns bringen muß/das seinen Bund an uns rächen muß/Levit. 26, 25. daß Gott ein Krieges-Fener unter unsern Thoren anzünden und unsere Häuser verzehren lassen muß/ daß es niemand leschen kan/ Jer. 17. 27. Surama/das Gott dem Verderber ruffen/Esa. 6, 26. und den Feinden umbher gebiethen muß/ wie auff einen Feyer-Tag/das niemand am Tage des Zorns des HErrn entrinnen und überbleiben kan/Thren. 2, 22. Und das sind die Blut-Schulden/nach der Ersten Taffel der 10. zehen Gebot Gottes. Wil jemand wissen die andern Blut-Schulden/nach der andern Tafel/der höre zu und mercke auff/ich will ihn treulich unterrichten/ daß er mir selbst wird müssen verpflichten. Ist's nicht so? Ihr Kinder des Herrn eures Gottes! Deut. 14, 1. Nach dem Vierdten Gebot/ gehet Ungehorsam unter uns im schwange/ und zwar/ Ungehorsam der Untertanen/gegen ihre Obrigkeit. Denn/ sie mag publiciren/ was sie wil/so thut man doch/ was man will. Ungehorsam der Zuhörer gegen ihre Lehrer/denn/die mögen aus Gottes Wort hervor suchen/ was sie immer vermögen/ die Sünder zur Busse zu rufen/Luc. 5, 32. so heist es doch noch wohl/ wie zur zeit Esaia und Jeremia geschah: Gebeut hin/ gebent her/harre hie/harre da/hie ein wenig/da ein wenig; Nach dem Wort des HErrn/das du uns im Nahmen deines Gottes sagest/ wollen wir dir nicht gehorchen/ sondern wir wollen thun/nach alle dem Wort/das aus unserm Munde gehet/Esa. 28. 10. Jer. 44, 16. Ungehorsam der Kinder gegen die Eltern/der Knechte gegen die Herrn/und der Mägde gegen ihre Frauen. Denn/ die mögen ziehen/ wie sie wollen/heissen was sie wollen/ flehen wie sie wollen/ siehe/ so müssen sie doch zulezt erfahren/ daß man auch auf ihre Wort in allen nichts

Levit. XXVI,

25.

Jer. XVII, 27.

Esa. VI, 26.

Thren. II, 22.

Mach 8 andern Taf. un

zwar nach

dem 1. so

4ten Geb

sind Bluts

Schulden.

Deut. XIV, 10

Luc. V. 32.

Esa. XXVIII,

10.

Jer. XLIV, 16



Nach dem 5
Gebot.

Prov. XXIII,
30.

Nach dem 6
Gebot.

Nach dem
7. Gebot.

Nach dem 8.
Gebot.

1. Pet. II, 11.
Nach dem 9
und 10. Geb.

nichts giebet. Wil man nicht allen Muthwillen gestatten / so
sehe man zu / wo man Dienst-Bothen hernimt. Ja es lauffen
auch wohl die Kinder denen Eltern gar aus dem Dienst / oder /
weñ sie zu Marckte mit etwas geschicket werden / Geld ins Haus
zu schaffen / bleiben sie etliche Tage aus / verspielen fast Haut und
Haar / und wenn sie nichts mehr zu verzehren haben / kommen sie
erst wieder zu der Mutter Brodt-Kappel gelauffen / Gott ge-
be / es mag zu Hause zugehen / wie es wil / solte das nit mit Blut-
Thränen zu beweinen seyn? O Ihr verruchten Kinder! Das
5. Gebot hat seine Blut-Schulden auch / mag nicht sagen / vor
andern. Denn / wie oft wird der Rechte / wo nicht gar todt / doch
an den Hals geschlagen / daß das Blut häufig zu Maul und
Nasen aus springet / oder sonst an seinem Leibe verletzet / und übel
zugerichtet / auf den Bier-bäncken / da man kömt / auszusauffen /
was eingeschicket wird / Prov. 23, 30. Dem man doch kein Leid
thun soll / sondern vielmehr helfen und fördern in allen Leibes-
Nöthen. Wie vielmahl kömt man mit unverföhnlichen Herzen
zum Beicht-Stuel / stiel dem Priester die Absolution ab / ge-
het unwürdig zum Abendmahl / greiff darauf zu vorigen Sün-
den / und macht das letzte ärger / weder das Erste / ist das nicht zu
beklagen! Und wer will endlich alle Sünden nach dem 6. Gebot
erzehlen? als Unkeuschheit / Sodomiteren / Ehebruch und Hu-
reren /c. Welche heutiges Tages fast öffentlich / geschweige denn /
in allen Winkeln / getrieben werden. Wer will nach dem 7. Ge-
bot die Dieberey / dadurch der Rechte auff allerley Wege ver-
fortheilet / bestohlen / und umb das Seine gebracht wird / ausspre-
chen? Kürzlich / wer wil alle Verleumbdung / die im 8. Gebot
verbothen wird / alle böse Luste / die wider die Seele streiten /
1. Petr. 2, 11. und im 9. und 10. Gebot untersaget werden. be-
schreiben? Warlich ich besorge / dieser Tag würde nicht zurei-
chen / wenn wir alles genau / und absonderlich auff die Gold-wa-
ge

ge

ge unserer Sünden bringē wolten. Es sollen aber IV. solche Blut-
 Schulden/ Gott-ergebene Christen-Seelen! ins gemein/von
 uns allen erkant und bekant/ bereuet und beseufft werden / alle
 sollen sie künfftig gelassen und eingestellt werden / nach Davids
 Exempel / alle sollen sie dem Satan wieder heim und zurück
 gleichsam geschicket werden / als / der uns darzu verführet hat
 bisher / weil er ist ein Feind Gottes / der Menschen / und aller
 guten Stiftung und Ordnung: Aber/ wo sind heutiges Tages
 die Neune/ mögen wir wohl fragen und sagen/ mit dem HErrn
 Christo/ aus dem Luca am 17. Cap. v. 17? Wo sind die Leute/ die ier- *Luc. XVII, 17.*
 gedachte Sünden für Blut-Schulden halten? für verwerff-
 lich halten? für straff-würdig halten? Die es gläuben / daß
 wir selbiger zu schleuniger Abschaffung / durch neulich vorge-
 gangenes Blut-Zeichen erinnert werden? Fürwar / die We-
 nigsten werdens thun. Ich muß leider erfahren / daß / welche
 leicht-sinnige Lippen / ungeachtet / man es greiffen muß / daß
 Gott die Hand mit im Spiele habe / sich haben verlauten las- *Daß es Got-*
 sen / es wundere sie / daß es der Mann / in dessen vier Pfälen es *tes Werk*
 geschehen / habe lassen auff die Pfarre kommen / und offenbahr *sen/*
 werden/ gleich/ als hätte er eine Tod-Sünde begangen/ hätte sie *Es. LXIV, 10*
 es betroffen/ sie hätten nicht muren wollen davon. O du leicht-
 fertiger Mund/ bist du des Sinnes/ und hast mit Pharaone ein
 solch verstocktes Herz/ Exod. 5, 2. daß du nichts zu geben ge- *Exod. V, 2.*
 denckest auff alle priesterliche Buß-Vermahnung / warlich/ so
 bistu nicht weit von der Höllen / und wirst ungezweifelt in kur-
 gen erfahren / daß dich dieses Blut-Zeichens Bedeutung / ob
 du noch so sicher bist/ am ersten betreffen wird/ Gott bekehre dich/
 wenn du zu bekehren bist / O du gottlose Seele! (S. v. d.

Wir schreiten zum Andern Punct unserer Predigt/
 Geheiligte in Christo Jesu! und besehen weiter: Wie / und

D

wor-

II,



wor durch wir denn / an = und aus = geführter Blut = Schulden / am füglichsten können loß werden? Das kan nun geschehen / dem Texte nach / durch ein enfriges / andächtiges und inbrünstiges Buß = Gebet. Denn / das sehen wir am David / wenn er seiner Blut = Schulden loß werden wil / daß er zu solchem greiffet / bittet und saget: Errette mich von den Blut = Schulden ic. rühme. Es weiß der Königliche Prophet David wohl / das ein gläubiges Gebet iederzeit viel vermag und grose Krafft hat / in Auswürckung der Sachen / die wir begehren.

Massen denn der Apostel Jacobus klärlich spricht / im 5. Capitel seiner Epistel / v. 16. Des Gerechten Gebet vermag viel / wenn es ernstlich geschieht. Syrach thut hinzu / Es dringet durch die Wolcken / und läffet nicht ab / biß es hinzu komme / und höret nicht auf / biß der Höchste drein sehe / Syr. XXXV, 21. Darum wendet sich nun der liebe David unter der Last und Bürde seiner Blut = Schulden / zum lieben Gebet / klaget dem lieben Gott seine Noth / und bekennets frey / daß er ohne Sünde nicht sey / wenn ihn aber der Herr sein Gott: daraus erretten werde / werde er eine sonderliche Wohlthat ihm erzeigen und erweisen / und sich hoch um ihn verdienet machen. Er brauchet im Grund = Text ein sonderbares Wörtlein / das heisset so viel / als ^{לְצַלְמִי} Libera me, Erue me, reiß mich heraus / erlöse mich. Ist ein Gleichniß genommen von einem in einer tiefen Schlamm = Gruben / oder sonst gefährlich sitzenden Menschen / der sich selbst nicht helfen kan / sondern stündlich eines Erlösers erwartet. Denn / wie ein solcher Mensch / der Hülffe wohl bedarf / soll ihm anders geholffen und gerathen werden: Also wil David / da er wohl fühlet / daß er begangener Blut = Schulden wegen gefänglich gehalten wird / und sich selbst nicht aufrichten kan / von Gott aufgerichtet / erlöset und errettet seyn / Und

Jac. V, 16.

Syr. XXXV,
21.

לְצַלְמִי

Und zwar so schleunig/ als es immer möglich / ehe er in seiner
 Noth gar ersticke und umkomme. Gibt hiermit ein fein Exem-
 pel und Beyspiel / allen trüben Wettern überlegen zu seyn/und
 selbige noch in der Gnaden-Zeit gleichsam unter sich zu drücken.
 Denn/wenn er sagt: Erue me de sangvinibus, errette mich
 von den Blut-Schulden/ Gott/ der du mein Gott und
 Heyland bist/2c. was ist es anders/als spräche er: Ach Gott!
 Mein Gott! Mein Vater! Mein Erlöser! Mein Helfer
 und Heyland! Erhöre doch du mich/ und nimm dich meiner
 treulich an/ nimm dich doch meiner Seelen herzlich an/das sie
 nicht verderbe/ und wirf alle meine Sünden hinter dich zurücke/
 Esa. XXXIIX, 17. Siehe mich doch mit den Augen deiner
 Barmherzigkeit an/ und da mich sonst alle Welt verlässet/ alle
 Welt von mir absetzet/Ach! so sey doch du nur nicht mein Grau-
 samer! Job. XXX, 21. mein Feind/ mein Widerpart und
 Widersacher! sondern springe mir bey/ denn es thut Noth/und
 laß mir deine Hand beystehen/ daß ich nicht versincke/ Psalm.
 LXIX, 3. Conf. Pf. XL, 3. nicht verschmachte/nicht in Ohn-
 macht dahin ziehe / und des ewigen Todes sterbe! Wir/Gelieb-
 te! thun heute billich dergleichen / nehmen auch zu dem lieben
 Gebet/ und unserm Gott unsere Zuflucht / nachdera uns Gott
 durch neulichen Blut. Brey eine Furcht für seinem Zorn/und
 vor der Thür schwebenden Straffe/ hat einjagen wollen. Denn/
 wie sollen auch wirs anders machen? als daß wir ebenfalls dem
 hohen Gott / Mich. VI, 6. demüthig fußfällig werden / um
 seine Güte uns bewerben / und dem Unglück / das uns gedro-
 het ist/ bey Zeiten vorbeugen. Ist doch noch niemand verschmä-
 het worden/ der ihn angeruffen hat. Ist doch noch niemand
 verlassen worden/ der in der Furcht Gottes blieben ist/ Syr. II,
 11. Es muß aber/ geheiligte Gottes-Kinder! unser Ge-
 bet

הצילני
 מדמים
 אלהים
 אלוהי
 תשועתי

Esa. XXXIIX

Job. XXX, 21.

Ps. LXIX, 3.

Conf. Pf. XL,

Mich. VI, 6.

Syr. II, 11.



יְהוָה

Salutis mea.

Raupig, Bibl.

Portat. lib.

III. part. 3. p.

476.

יהוה

יהוה

Pf. LXXIV.

Eph. III, 20.

II. Sam. II, 6.

Lact. I. Inst. c.

7. p. 123.

Ambros. lib. 6.

de Sacr. c. 5.

fol. 123. C.

Cyrill lib. II.

c. 7. in Job.

Tom. I. Col.

534.

A.

Pf. XLII, 9.

XLIII, 2.

4.

XXIV, 5.

bet/ soll es erhöret / und vor GOTT gültig erkant werden/ einge-
 richtet und verrichtet werden. Einmahl sapienter, das ist/
 weißlich. Denn/ da müssen wir wissen/ und wohl lernen / wert
 wir in unsern Gebet aussprechen sollen/ nemlich GOTT/ DE-
 UM salutis nostræ, wie es nach der Grund-Sprache lautet/
 das ist/ den GOTT unsers Heyls/ oder/ GOTT/ unsern Heyland.
 Der ist nun niemand anders/ als DEUS, qui nos salvat, &
 salutem nobis præstare solet, vid. Raupium, Biblioth.
 Port. lib. III. Part. III p. 476. (r) Mit einem Wort: der
 Drey-Einige GOTT/ Vater/ Sohn und Heiliger Geist / denn
 dieser Drey-Einige GOTT/ ist der יהוה, Deus, oder יהוה Domi-
 nus, der HERR / der alle Hülffe thut / die auf Erden
 geschicht/ Psal. LXXIV, 12. dieser Drey-Einige GOTT ist es/
 der überschwenglich thun kan / über alles/ das wir bitten
 oder verstehen/ Ephes. III. 20. Summa / dieser Drey-
 Einige GOTT ist es / der da tödtet / und wieder lebendig
 machet/ der in die Hölle / und wieder heraus führet / II. Sam.
 II, 6. Daher spricht auch Lactantius, lib. 2. Instit. c. 7. p.
 123. Wir sollen nichts anders/ oder niemand anders anbeten/ ohn
 allein GOTT/ unsern Schöpffer und Vater. Und mit die-
 sem stimmt überein Ambros. lib. 6. de Sacr. c. 5. fol. 239.
 wenn er schreibet/ du solt anbeten den allmächtigen GOTT
 dem alles möglich/ und der gerne gibt. Darbey denn sonder-
 lich zu mercken sind die Worte Cyrilli in Joh. lib. II. c. 7.
 Tom. I. Col. 534. A. da er erinnert / daß es geschehen muß/
 im

(r) D. Geier, in *Ψyrum Praeleſt. & Collect.* p. 1060, inquit: DEUS
 salutis, Phraſi Ebraea, nihil est aliud, quam DEUS salvans, vel, à quo,
 ceu fonte unicò, emanat omnis noſtra ſalus, ac felicitas. Similis Conſtru-
 ctio, ubi Genitivus poſterior effectum exprimit, deprehenditur Pf. XLII,
 9. DEUS vite mea. Pf. XLIII, 2. DEUS roboris mei, v. 4. Deus gaudii
 mei. Sic Pf. XXIV, 5. DEUS ſalutis meae.

im Namen des Seligmachers/ das ist/ Christi. Vor's Ande-
 re / soll unser Gebet was ausrichten/ so müssen wir es auch ver-
 richten pœnitenter, das ist/ bußfertig. Denn Gott erhö-
 ret die Sünder nicht/ spricht der Blind-gebohrne/ Joh. IX, 31. Job. IX, 31.
 verstehe die unbußfertigen Sünder / die von keiner Sünde wis-
 sen/ noch dieselbige gestehen wollen/ sondern vielmehr leugnen/
 I. Joh. I, 8. und sagen/ sie haben keine Sünde. Zu solchen un- I. Joh. I, 8.
 bußfertigen Sündern wendet sich GOTT selbst mit harten
 Straff-Worten/ in L. Psalm/ 16. 17. und redet sie solcher Mas-
 sen an : Was verkündigstu meine Rechte/ und nütst meinen Ps. L, 16, 17.
 Bund in deinen Mund / so du doch Zucht haffest. Und im I.
 c. Esaiaë, v. 15. heist es unter andern ausdrücklich : Wenn ihr Esa. I, 15.
 schon eure Hände ausbreitet/ verberge ich doch mein Angesicht
 vor euch/ und wenn ihr schon viel betet/ höre ich euch doch nicht/
 denn eure Hände sind voll Bluts. Das wuste vor diesen der
 Königliche Prophet David wohl/ darum/ als der Prophet Na-
 than/damahliger grosser Mann in Israel/ zu ihm kam/ und ihm
 seiner Blut-Schulden wegen einen ziemlichen Leviten lasse/
 sprach er nicht allein : Ich habe gesündigt wider den HERRN/
 II. Sam. XII, 1. - 13. sondern ließ auch ferner seine Buß-Seuf- II. Sam. XII,
 zer ausfliegen solcher Gestalt : Errette mich ꝛc. rühme. Da- 1, 13.
 chets gleich also/ ihr ! die ihr hier zugegen seyd/ zu hören das
 Wort Gottes / Luc. V. 1. und betet gleicher Gestalt bußfer- Luc. V, 1,
 tig um Errettung und Erlösung/ auch von euren Blut-Schul-
 den/ wolt ihr anders leben/ und mit der gottlosen / Epicurischen
 Welt-Kotte nicht umkommen noch verderben.

(f) Drittens/ gehöret auch zum lieben Gebet/ wenn das-

D 3 selbe

(f) Denn/ gleichwie eine Braut/ wenn sie ihrem Bräutigam ein
 schönes Kränklein winden wil/ nicht allein darzu liebliche wohlrie-
 chende Blumen nimt/ sondern auch die Hände zuvor saubert und
 wäschet;

selbe tügen soll/ daß wir es anstellen ferventer, inbrünstig.
 Sintemal beten ist nicht ein Wort der Lippen/ oder des Munde-
 des/ sondern eine Erhebung des Herzens zu Gott. Ascensus
 ad DEUM, wie es Damascenus, lib. 3. Orthod. fid. c.
 24. aus den alten Kirchen-Lehrern nennet/ oder / wie es David
 beschreibet/ Ps. XIX, 17. Ein Gespräch des Herzens mit Gott
 dem HErrn. Demnach soll das Gebet recht und Gott gefällig
 seyn/ so muß die innerliche Andacht des Herzens darbey seyn.
 Wenn ihr betet/ spricht Christus/ Matth. VI, 7. sollt ihr nicht
 plappern/ oder viel Worte machen / verstehe ohne Andacht des
 Herzens/ denn bey vielen Worten ist gemeiniglich wenig An-
 dacht. David aber spricht/ Ps. CXLV, 18. Der HErr ist na-
 he/ allen/ die ihn anrufen/ allen/ die ihn mit Ernst anrufen.
 Und/ wenn dort Gott der HErr mit Samuel redet/ I. Sam.
 XVI, 7. ist denekwürdig/ daß er spricht : Ein Mensch siehet/
 was für Augen ist/ Gott aber siehet das Herz an; Also kön-
 nen wir auch sagen : Ein Mensch höret / was ihm zu Ohren
 kömmt/ aber der HErr höret die Seufzer des Herzens. Sum-
 ma/ wie Gott in seinem Wort zu unserm Herzen / und ins
 Herze redet/ also müssen wir auch aus dem innern Grunde des
 Herzens in unserm Gebet mit ihm reden. Wilt du Gott die-
 nen/ spricht Syrach C. XII, 23. so laß dir einen Ernst seyn/
 auf
 wäschet : Also wenn wir unserm himmlischen Bräutigam Christo
 Jesu das Kränklein eines andächtigen Gebets/ welches einen liebs-
 lichen Geruch von sich giebt / darbringen und überliefern wollen/
 müssen wir nicht aus dem Garten H. G. Schrift schöne Blümlein/
 das ist/ die Gebete der Heiligen / und sonderlich die schönen Psalmen
 Davids darzu gebrauchen / sondern wir müssen auch durch wahre
 Busse uns waschen und reinigen Esa. I, 15. damit wir heilige Hände
 zu ihm aufheben können/ und erhörlich beten können/ I. Tim, II, 9.
 Gerhardus, Schol. Piet. Lib. II. c. X, p. 331.

Damasc. lib.

3. Orthod.

fid. c. 24.

Ps. XIX, 17.

Matth. VI, 7.

Ps. CXLV, 18

I. Sam. XVI,

7.

Schol. pietat.

Gerh. Lib.

II. c. X. p. 335.

Syr. XII, 23

Esa. I, 16.

I. Tim. II, 9.

Gerh. Sch. P.

L. II. c. X. p.

331.

auf daß du **GOTT** nicht versuchest/oder/wie es in seiner Sprache eigentlich lautet: Ehe du betest/so bereite dich zuvor/ und sey nicht/ als einer/ der **GOTT** versucht. Sonsten wer ohne Andacht betet/ der betet nicht mit Ernst/ nicht in der Wahrheit/ Joh. IV, 23. und wenn er gleich den ganzen Psalter ausbetete/so hilfs ihm dennoch nichts/denn das Herz stimmt mit den Worten nicht überein/ und das ist alsdenn Heuchelei und Falschheit: Und hier endet sich auch der andere Theil unserer Predigt/nemlich der Bericht/ wie und wordurch wir am füglichsten obberührter Blut-Schulden können loß werden.

Wir haben noch zurück unserer Handlung drittes Stück/ da wir vollends vernehmen sollen: Wie wir endlich unsern Gott/ wenn er uns wird erhöret / und das Böse abgewendet haben/ sollen recht danckbar werden? davon zeuget nun David schließlich in folgenden Worten also: daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme. Hier brichts vollends aus/ Geliebte Gottes Kinder! wohin alles ziehet und sihet/wenn Gott was sonderliches unter uns Menschen thut u. vornimt/u. uns einige Wolthat erzeiget? Nemlich von Rechts wegen sollten wir ihn für alles loben/ rühmen/und preisen. Denn das ist eigentlich unserer Zungen Schuldigkeit und Gebühr/ eben darum ist sie uns gegeben / zu dem Ende führen wir sie in dem Munde/das wir damit beten/loben/dancken/ ja Gottes grosse Wunderthaten rühmen/ erhöhen und aussprechen sollen. In dem aber hier David spricht / meine Zunge soll rühmen **וְיִתְּרָא** **וְיִתְּרָא** Justitiam tuā, meynet er nicht/rigidam justitiam Dei, quā peccatum æquivalente solet punire pœna, sed oleō misericordiæ temperatam, quā propter Messia, qui est Jehova justitia nostra, merita, calcaneumque fau- cium condonat pœnitentibus delicta. Das ist: Es ver- ste- *super Ps. Da- vidis. p. 1060*

III.

*D. Gilbert. de
Spaignard,
Concione su-
per Ps. 51. II.
p. m. 358.*

*D. Geier. in
Pral. & Col-
lect. Acad.*

*super Ps. Da-
vidis. p. 1060*

491.

תרגו

vid. Geierü,
suprà citatò
locò.

steht nicht die strenge Gerechtigkeit Gottes/ nach welcher Gott
sonsten alles genau/ was ihm zuwider gethan/ suchet und richtet/
sondern die jenige Gerechtigkeit / die er mit dem Del der
Barmherzigkeit gleichsam bestreicht und vermischet/ mit ei-
nem Wort / die Gerechtigkeit Jesu Christi / des damals noch
zukünftigen Messiaë / um welcher willen er allen bußfertigen
Sündern / wenn sie ihn darum bitten/ ihre Sünden aus Gna-
den verzeihet und vergiebt. (t) Diese Gerechtigkeit wil er rüh-
men / wie denn? Antwort / hilariter ac sonore, ut in alio-
rum quoque deveniat notitiam; daß es auch andere Leu-
te erfahren sollen / was er für ein dankbares Gemüth in seinem
Leibe habe. Kurz von der Sache zu reden/ er wil Gottes Gütig-
keit/ Gottes Barmherzigkeit/ die er hier nennet/ Gerechtigkeit in
allen Winkeln der Welt/ wo es nur möglich seyn wird/ sie aus-
einzuschreyen/ deutlich predigen/ verkündigen/ bekant machen.

(u) Wolan! Andächtige Christen-Herzen! die ihr das Ex-
empel

Siberg, Com-
ment. Scho-

lasticorum in

Davidis Psa-

lterium, Lib.

II, p. 258. f. 2.

Raupius, Bi-

liothecapor-

tat. Lib. III.

part. 3. p. 476.

f. 6.

Idem ibidem,

Thren. II, 19.

Pf. XXXIV, 3.

Esa. XLIX, 13.

Job. XXXIX, 7.

Esa. XLIX, 13.

XXXV, 6.

Job. xxxix, 7

Esa. xxxv. 6.

(t) Siberus, Comment. Scholasticorum in Davidis Psalterium,
Lib. II. p. 258. f. 2. *δικαιοσύνη*) non intelligit hoc loco severitatem judi-
cii, quæ in fontes animadvertit Deus, & pœnas exigit pro peccatis: sed
clementiam & misericordiam: quæ ipse justus justos reddit à morum
pravitate se revocantes eosque à Satanæ, & impiorum injuriis tue-
tur, & defendit. Raupius, Bibliothecæ Portat, Lib. III, part. 3. p.
476. f. 6. Justitiam tuam: non illam, quæ omnia ex rigore legis in
impiis æstimat, sed quæ ex æquo, imò ex gratia resipiscentibus peccata
condonat, unde non malè Symmachus vertit, misericordiam tuam.
(u) Vocabulum Hebraicum hic positum idem significat ac Excla-
mare fortiter, sive ob mœrorem, ut Thren. II, 19. Pf. LXXXIV. sive
ob tripudium, laudem & gratulationem; sic namque de jubilis læ-
tantium, Esa. XLIX, 13. Job. XXXIX, 7. de lingvâ muti sanati, Esa.
XLIX, 13. XXXV, 6. de sterili fœcundatâ cap. LIV. 1. &c. Hinc LXX. expri-
munt, modò per *χαίρω*, modò per *εὐφραίνωμαι*, *εὐλογέω*, *καυχήσασθε*, *καυχήσασθε*.
Esa. xxxv. 6. *ἀγαλλιάσθε* *ἐν ἐμοί*, dilectus sum. &c.

DIV, I.

empel Davids hier vor euch habt/ mercket dieses zu eurem besten. Denn euch/ und nicht der Kirch-Mauern/ Stülen und Bäncken wird es geprediget / euch wirds gesagt / was dißfalls gesaget wird / darum nehmet's wohl zu Ohren und merckets. Auch ihr sollet künfftig/wenn Gott die Zorn-Ruthe/über euch gezückt/ auf euer Gebet wieder weg gelegt haben/Göttliche Gerechtigkeit nicht ungerühmet lassen. Ihr sollet nicht seyn von der Rotte der undanckbaren Jüden dort/welchen es zwar gefallen kunte/das ihnen der Herr Jesus von ihrer abscheulichen Kranckheit/dem Aussage hülfte/ keiner aber war der Ehren/ das er wäre umgekehret/und hätte einmahl gedancket/hätte es nicht der einzige Samariter gethan/der Herr Jesus würde wenig Arkt-Lohn darvon getragen haben/ *Luc. XVII. a v. II. -- 19. Luc. XVII. II. -- 19.*

Mein / so solt ihrs nicht machen / sondern dancken solt ihr nach diesem/ rühmen solt ihr Gottes Wunder/ preisen solt ihr seine Güte/und das soll Lebens-lang geschehen. Denn/höret ihr/das Gott zu dem Ende drohet mit Blut-Zeichen/ehe er Blut selbst über uns verhänget und schicket/ das ihr durchs Gebet zeitlich das Blut sollet abwenden von euren Häusern/ höret ihr darneben/ das/ ob bisweilen gleich Gott auf unsere Sünden acht hat/ und selbige heftig zu straffen drohet/ Er sich doch ändern könne/ auf frommer Christen andächtiges Gebet/ wie er denn spricht : *Os. XI. 8. 9.* Was soll ich aus dir machen Ephraim? Soll ich dich schützen Israel? Soll ich nicht billich eine Adama aus dir machen / und dich wie Beboim zurichten ? Aber/ mein Herz ist anders Sinnes/meine Barmherzigkeit ist zu brünstig/ das ich nicht thun kan nach meinem grimmigen Zorn/noch mich kehren / Ephraim gar zu verderben. Denn ich bin Gott/ und nicht ein Mensch/ und bin der Heilige unter dir. Item/ bey dem Propheten Jerem. *XXVI, 13.* lasset er sich verlauten ; *Jer. XXVI, 13.*

E

Sd. 3.

98.

So bessert nun euer Wesen und Wandel/ und gehorchet der Stimme des HErrn eures Gottes/ so wird dem HErrn auch gereuen das Ubel/ das er wider euch geredt hat. Nun/wenn ihr dieses höret/ so lassets euch auch dienen zur Ausbreitung göttlicher Gerechtigkeit/und saget mit dem Apostel Paulo: Wer sich rühmen wil/ der rühme sich des HErrn/ I. Cor. I, 31. II. Cor. X. 17. Denn/wer hier in dieser Welt des rühmens und danckens gewohnt / der wirds in jener Welt unter den Choren der Heiligen Engel desto besser können / D. C. Gilbert de Spaignard Conc. 6. in Ps. 51. p. 361. Und warum wolten wir nicht Gottes wunder preisen? Gottes Güte erheben? Gottes Gerechtigkeit rühmen? Ist er doch Heilig! Denn/Heilig/Heilig/Heilig ist Gott der HErr/ der HErr Zebaoth/ alle Land sind seiner Ehren voll / singen dort die Seraphim vor Gottes Stuel und Thron/ Esa. VI. 3. (x) daher schreibet auch Ambrosius: Lib. III. de Sp. S. Tom. 3. c. 18. fol. 151. B. Wir finden nichts köstlicher / damit wir Gott rühmen können/ als das wir ihn heilig nennen. Summa/ Er ist gütig/ weise und verständig/ iederzeit und allen Orten gegenwärtig/ (y) Aber genug vom gangen Texte ins gemein.

VSVS.

I. Cor. I. 31.

II. Cor. X. 17.

D. C. Gilbert.

de Spaignard,

Conc. 6. in Ps.

51. p. 361.

Ambros. lib. III.

de Sp. S. Tom.

3. c. 18. fol. 151.

B.

I. Sam. II, 2.

Ps. XCIX, 9.

(x) I. Sam. II. 2. Es ist niemand heilig/ wie der HErr. Ps. XCIX, 9. Erhöhet den HErrn unsern Gott / und betet an zu seinem H. Berge / denn der HErr unser Gott ist heilig.

(y) Gütig) Ps. CXLV, 9. Der HErr ist allen gütig/ und erbarmet sich aller seiner Werck.

Weise und verständig) Job. XLII. 13. Bey ihm ist Weisheit und Gewalt/ Rath und Verstand.

All-gegenwärtig) Gott ist beydes allenthalben/ und ist ganz allenthalben. Hilarius, lib, 2, de Trin. p. 15.



V S V S.

Wir lernen nun/ Geheiligte in Christo Jesu! bey ge-
 handeltem unserm Text/wor für wir das newliche Blut-
 Zeichen / unter uns alhier vorgegangen / eigentlich anse-
 hen sollen/ wie wir es betrachten sollen / und was wir davon hal-
 ten sollen? Nicht sollen wir es in den wind schlagen/ wie Epicu-
 rische Welt-Säue/(z) die nur auf des Teufels Raß-Koben lie-
 gen/und nichts ungerners hören/als wenn man ihnen/aus Got-
 tes Wort/ der Sünden wegen / was böses prognosticiret/ ge-
 wohnet sind/ und zu thun pflegen. Wir sollen es auch nicht für
 natürlich halten/als wenn des HErrn sonderbahre Hand nichts
 darmit zu schaffen hätte / sondern geschehe also aus natürlichen
 Ursachen auch offte Gottes zuthun. O keines wegēs nicht.
 Wäre es was natürliches/es würde sich an andern Orten mehr
 und zwar zum öfftern/auch bey allen Speisen/ in allen Jahren/
 begeben und zutragen/ sondern als einen dreyfachen Spiegel/
 zur Buße und fleißigen Gebets-Ubung uns vorgehengt/ sollen
 wir es halten und annehmen / Und so oft wir daran gedencen/
 seuffzen: **GOTT** sey uns armen Sündern gnädig/ Luc.
 XIX, 13. Denn anfänglich ist uns ein Lehr- und Erin- Luc. XIX, 13.

E 2

(z) Man findet teute/ die auf gut Epicurisch sagen/ daß es wol
 ehemahls geschehen und nichts neues sey / wenn solches Wunder
 kommen/ darüber man sich so sehr nicht verwundern / viel weniger
 darob erzittern und erschrecken dörfte. Diese thun/ wie jener Hey-
 de/ da eine Finsterniß an der Sonnen am Mittage entstunde / und
 alle andere seine Gesellen darüber betrübt wurden/ nahm er seinen
 Mantel / und deckte ihnen die Augen zu/ fragte hernach / obs ihnen
 was geschadet hätte ? und als sie Nein antworteten/ machte er die
 Appl. Also bringets auch niemand Schaden / daß die Sonne ihre
 Augen zugethan/ und vertunckelt worden. Aber es ist ihm ubel bes-
 kommen.

nerungs-Spiegel/daraus wir uns ersehen sollen/wie wir bis-
 her gegen Gott uns erwiesen haben? Ist nicht wahr / daß es
 besser dächte/Gott hat uns lassen sein Wort predigen / als ein
 Wort des Lebens / Joh. VI, 68. Und hat uns lassen zuruffen /
 aus dem Esa. XXX, 21. Diß ist der Weg/denselbigen gehet/sonst
 weder zur Rechten noch zur Lincken/wir aber habens verschnar-
 chet und verschlaffen/ und sind gleich gewesen der tauben Otter/
 die ihr Ohr verstopffet/für der Stimme des Zauberers/des Be-
 schwerers/ der wohl beschweren kan/ Ps. LIX, 5. 6. **GOTT**
 hat uns lassen seine heilige hochwürdige Sacramenta admini-
 striren / nach Christi Stiftung und Einsetzung / und das sind
 gewesen Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens/wie sie Pau-
 lus nennet/ Rom. IV, 5. wir aber haben sie gleichsam mit Fü-
 ßen getreten/ und mehr zum Gerichte/ als unserer Seelen Ge-
 ligkeit gebrauchet/ I. Cor. XI, 29. **GOTT** hat uns bisher ge-
 geben Früh-Regen und Spät-Regen / und uns die Erndte
 treulich und jährlich behütet/ Jer. V, 24. Er hat uns gegönnet
 Hülle und Fülle / das ist/ Nahrung und Kleider/ I. Tim. VI,
 8. wir aber haben mit dem ungerechten Haushalter im H. Ev-
 angelio die Güter unsers Gottes umbracht / mit Verschwen-
 dung/ Verschlagung / und allerley anderer leichtfertigen An-
 wendung. Ist das nicht zu beklagen? Schließlich/wer wil
 alle Sünden/ so zu reden uf den Nägelgen herrechnen/die bisher
 täglich im Schwange gangen sind bey uns / und noch gehen.
 Und darbey lassen sich noch die wenigsten einige Reue/ einiges
 Wehe abkommen/ O **GOTT**! der übermachten Bosheit!
 Sehet aber an vors andere ihr/ die ihr noch selig zu werden ge-
 dencket / diesen icht-erwehnten Lehr-und Erinnerungs-Spie-
 gel/ als einen gewisser Buß-und Vermahnungs-Spiegel.
 Und lernet euch unter Gottes gewaltige Hand demüthigen/
 I. Petr.

I. Petr. V, 6. ja / für seinem Gericht und Straffen bey Zeiten ^{1. Petr. V, 6.}
fürchten. Saget nicht mit jener gottlosen Kotte / aus dem
V. Cap. Sprachs / v. 4. Wir haben wohl mehr gesündigt / und
ist uns nichts Böses widerfahren / Gott ist barmherzig / Er
wird uns nicht straffen / wir sündigen / wie viel wir wollen. Wis- ^{Syr V. 4. 6. 7.}
set / Gott ist wohl barmherzig / aber er kan auch so zornig wer- ^{8 9.}
den / als gnädig er ist / und sein Zorn über die Gottlosen hat kein
Auffhören. Darum verziehet nicht / euch zum Herrn zu befehlen /
und schibets nicht von einem Tage zum andern / denn sein Zorn
kômmt plöcklich / und wirds rächen / und euch verderben. Be-
dencket was vor diesen vor schreckliche Straffen Gottes auf sol-
che Blut-Zeichen über die sichere Welt kommen sind. Wir le-
sen in den Historien / sonderlich in dem Speculo Indurati ^{Sigism. Sve-}
Mundi, Sigismundi Svevi, sub descriptione plagæ Æ- ^{uus, Sp. 7. M.}
gyptiacæ primæ, m. 3. daß vor Christi Geburt 1497. als Xer- ^{pl. Æg. l. m. 3.}
xes, der mächtige König in Persien / die Griechen überzog / ^{497. antenat.}
und mit der gewaltigen Krieges-Rüstung Wasser und Land be- ^{Christ.}
deckt hat / in Meinung / den Griechen ein solch Blut-Bad an-
zulegen / daß man in aller Welt davon singen und sagen solte / da
ist ihm zur selben Zeit über seinem Tische der Wein im Trinck-
Geschirr drey mahl im Blut verwandelt worden / welches ohne
Zweiffel auf das grosse Blut-Bad gedeutet hat / welches er den
Griechen anzulegen vermeinet hat / aber sein eigen Volk drein
geführt. Vor Christi Geburt im 355. Jahr / da der König A- ^{355. ante}
lexander M. geboren ist / da haben die grossen Stein-Felsen ^{nat. Christ.}
Blut geschwitzet wider die Natur / dadurch gar eigentlich bedeu-
tet worden / wie unter diesen grossen Eisen-Fresser viel Land und
Leute Blut schwitzen würden / wie auch hernach geschehen. Im
541. Jahre / nach Christi Geburt hat es an etlichen Orten Blut ^{341. post nat.}
geregnet / daß es den Leuten auf die Kleider gefallen. Ein Haus ^{Christ.}

197

hat inwendig allenthalben Blut geschwizet/ darauf sind grosse Kriege und Kranckheit erfolget. (a) Sehet L. E. diese und andere Historien und Exempel bezeugen / wie die schrecklichen Blut-Zeichen und Blut-Straffen auch auf die folgenden Trübsal zu deuten pflegen. Last uns derowegen unser Blut-Zeichen nicht so geringe achten/und in den Wind schlagen. Sehet aber drittens/und zum Beschluß dieses Blut-Zeichen auch als einen Trost-reichen Gnaden-Spiegel/und gläubet/weil Gott noch warnet/ weil Er noch die Ruthe ins Fenster steckt/ Er unsern Garaus noch nicht so eben verlange / sondern wolle vielmehr / daß wir sollen Busse thun/ umkehren/ und den Riß mit Mose noch zur Zeit aufhalten/ Pf. CVI, 23. wir sollen heute/ so wir des HErrn Stimme hören / unsere Herzen nicht verstocken/ wie zu Meriba geschach/ wie zu Massa in der Wüsten/ ps. XCV, 8. sondern weil er zu finden ist/ ihn suchen/ weil er nahe ist/ ihn anrufen/ Esa. LV, 6. und von ganzen Herzen uns zu ihm bekehren/ Joël. II, 12. damit er nicht zuletzt klagen dürfe über Ungehorsam/ und sagen/ wie er vorzeiten von dem Lande Juda und seinen Einwohnern sagte: Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit / eine Durtel-Taube/ Kranich und Schwalbe mercken ihre Zeit/ wenn sie wieder kommen sollen/ Mein Volck aber wil das Recht des HErrn nicht wissen/ Jer. IIX, 7. oder/ wie es beym Propheten Esaia c. I, 3. 4. heisset: Ein Ochse kennet seinen Herrn/ und ein Esel die Krippe seines Herrn/ aber Israel kennets nicht/ und mein Volck vernimmts nicht. O wehe des sündigen Volcks / des Volcks von grosser Missethat/ des boshaftigen Samens / der schädlichen Kinder/ die den HErrn ihren Gott verlassen/ den Heiligen in Israel lästern/ und weichen zurück. Denn solten wir länger in Bosheit

Pf. CVI, 23.
 Conf. Ezech.
 XXII, 30.
 Ps. XCV, 8.

Esa. LV, 6.
 Joel, II, 12.

Jer, IIX, 7.
 Esa. I, 3. 4.

(a) Plura qui desiderat inueniet apud Svevum, cum recensitis jam, Exempla / 4. Alios tacebo Autores.

heit fortfahren/ des abweichens vom HErrn immer mehr ma-
 chen/ Esa. I, 1. und der Stimme unsers Gottes nicht gehorchen Esa. I, 5.
 Devt. XXIX, 15. besorge ich leider! Es dürffte uns das Un- Devt. XXIX
 glück endlich auf unsere Köpffe fallen/ und unser Frevel auf un- 15.
 sere Scheitel kommen/ Ps. VII, 17. und GOTT dürffte müde Ps. VII, 17.
 werden/ es zu leiden/ Esa. I, 14. ja zur Wurffschauffel dürffte er Esa. I, 14.
 greiffen/ und uns zum Lande hinaus wurffeln/ Jer. LI, 2. Matt. Jer. LI, 2.
 III, 12. und das wäre denn unser rechter verdienter Lohn. Wer- Matt. III, 12.
 den wir aber mit Hiskia thun was gut ist/ recht und warhafftig
 ist vor dem HErrn unsern GOTT/ II. Paral, XXXI, 20. II. Paral. xxxi
 werden wir ihn bitten/ Job. XXII, 27. werden wir uns erwei- 20.
 chen lassen über dem Wort / das wir gehöret haben/ und wer- Job XXII, 27
 den uns demüthigen für dem HErrn/ 2. Reg. XXII, 19. siehe! II. Reg. xxii,
 so werde wir auch Gnade finden für seinen Augen/ Gen. XIX, 3. 19.
 3. und so bald wir Busse thun/ im Staub und Aschen/ Job. XLII, Gen. XIX, 3.
 6. wird er unser schauen/ um seines heil. Namens willen / Ez. Job. XLII, 6.
 XXXVI, 21. er wird unter uns wohnen/ und wird unser GOTT Ezech. XXXVI.
 seyn/ wie wir werden sein Volk seyn/ Ez. XXXVII, 27. Und das 21.
 verhelffe nun mir/ und euch allen aus Gnaden Gott der himm- XXXVII, 27.
 lische Vater/ durch Christum seinen Sohn/ in Krafft des H. Gei-
 stes/ Ihme dem drey-Einigen Gott sey indessen Lob/ Ehr/
 Preis und Danck gesagt/ für verliehene Gnade und
 Gabe/ ietzt und immerdar/ in alle ewige Ewig-
 keit/ Amen! Amen!

Valet

Balthasar Seuffzer /

Bey Abt von der Cangel gethan.

Nun/ Gott! du wider-Gott! wir haben deine
Wunder

Bisher sehr viel gesehn/ und sehn sie noch izunder/
Dadurch zur Busse du uns nochmahls lädest
ein/

Wilst/ daß ein ieder soll unsträflich für dir seyn.
Hilf! daß/ was sündlich ist/ wir endlich schaffen abe/
Daß unsre Seele sich nach diesem wieder labe/
An deiner Gnad und Gunst/ hilf/ daß ja ieder
man /

Bereue/ was er dir zuwider hat gethan.
So wollen deine Macht wir einsten dafür preisen/
Und in der Engel-Chor mit vielen schönen Weisen/
Dein Lob erheben hoch/ wenn wir dahingelangt/
Wo man für deinem Thron/ in schönen Cronen
prangt/

Amen! In JESU Namen/ Amen!



V317

M. 5

h. 96, II.

Sü

Über die B

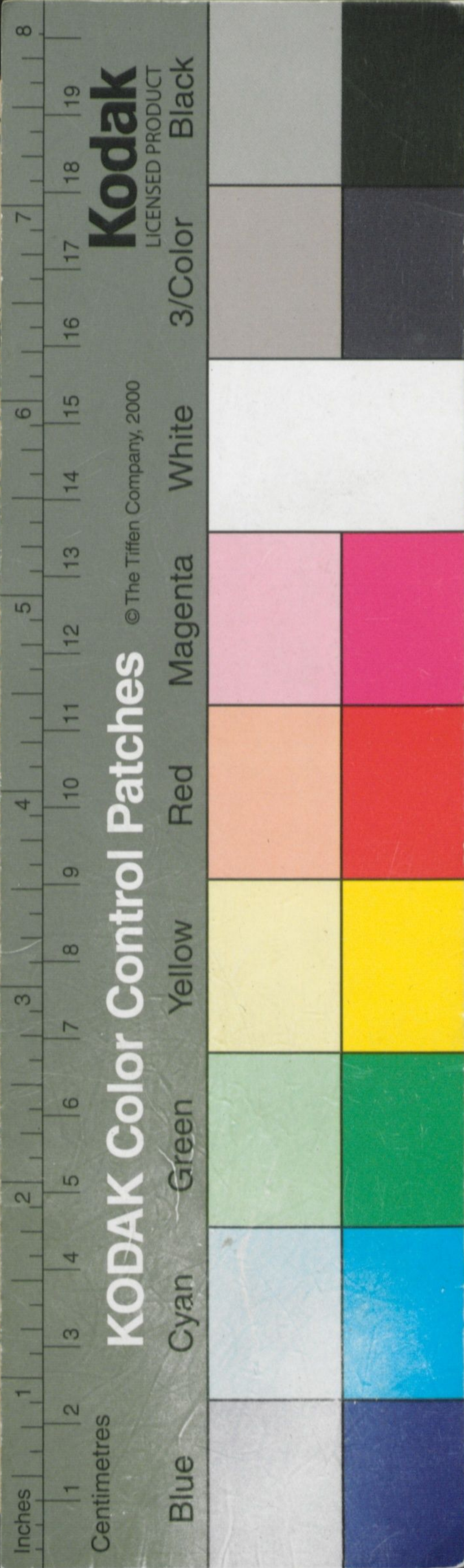
Errette mich
der Du mein
Zung

Unte
Anno M. DC. LX
als 14. Tage vorh
nem Hause

Der Posterit

M. THE

Gedruckt und verleg



Ya
1213

gt/

Israel/

en/Gott/
ß meine

nach Mittage/
Trin. in eis
Bren/

bliciret/

t. P.

g Kathh. zuffin,

